

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zeile 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zeile im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portoersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. l. Konkursverfahren fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugaprela Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schlußanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schlußpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte.

# Die Gartenbauwirtschaft

Veröffentlichung der Berufsständischen Wirtschaftszweigung des Deutschen Gartenbauvereins  
Einfluss des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW 48

Nr. 48 | 48. Jahrgang der Verbandzeitung | Berlin, Donnerstag, den 29. November 1928 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1928

**Aus dem Inhalt:**

Obstbau und Baumzüchter. — Verordnung über Schandkreuz. — Geschäftliche Mitteilungen. — Die Gärtnerstadt Wolfenbüttel in Braunschweig. — Tarifänderungen im Eisenbahn- und Güterverkehr. — Reklamationen. — Fragebogen. — Die Herbstausstellung des Vereins produzierender Gärtner von Wolfenbüttel u. Umg. — Prüfung von Geräten. — Pflanzenschutzliche Maßnahmen im Dezember. — Gartenbau und Außenhandelsbilanz. — Was tut Italien für seine Obst- und Gemüsezüchter. — Mitteilungen des Reichsverbandes. — Der Berufsschullehrer in der Fachrichtung „Gärtner“. — Die Einkommensteuermäßigung nach dem neuesten Stande der Rechtsprechung. — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen. — Die Sonntagsgärten. — Markttransparenz.

## Obstbau und Baumzüchter

Auch in der Baumzucht Sortenbeschränkung — Schluß mit dem alten Schlandrian

E. Schramm in Friedrichsdorf bei Jena.

Die nachstehenden Ausführungen verdienen durchaus Beachtung und verdienen es, daß sie in der Öffentlichkeit enger zusammengefaßt werden. Die Baumzucht und Obstbau. Es ist bedauerlich zu bedauern, daß in Preisvergleichen von Mitgliedern des B. d. V. eine Liste allgemein zu empfehlender Obstsorten aufgestellt ist, die ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Obstbauern lediglich durch einen besonderen Ausschuss des B. d. V. aufgestellt ist. Der Reichsverband wird deshalb diese Frage in der nächsten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft mit dem B. d. V. zur Sprache bringen. Die Schriftleitung.

In der Preisliste eines sehr tüchtigen Baumzuchtbesitzers finde ich ein Angebot über 10.000 einjährige Apfelbäumchen auf Bestellung, die zum Verkauf zu sehr billigen Preisen angeboten werden sollen. Ein anderer, der in dem Auftrage eines tüchtigen Geschäftsmannes steht, sagte mir, er wolle die Obstbaumzucht aufgeben.

Das sind böse Zeichen mangelnden Absatzes. Sehen wir einmal etwas näher darauf ein und fragen wir den Ursachen nach, eine Hauptursache wird die schlechte Lage der Landwirtschaft sein, infolge der Minderernte im Getreide, zugleich aber auch die im Obstbau, herbeigeführt durch die Ueberflutung, infolge der zu vielen Bäumen im Ausland und durch die Konkurrenz des Auslandes, die riesenhafte Obstzucht. Vor 25 Jahren sah es anders aus. Es waren die Jahre, da der deutsche Obstbau sich auf die neue Weisheit, den Anbau der Buschform, des Niederstammes, einstellte, von der er viel, sehr viel erwartete, die er als „Rationalisierung“ betrachtete. Wie viele große Buschobstanlagen sind da wohl entstanden! Jedoch auch die anderen Baumformen fanden guten Absatz, und die Baumzüchter konnten keine Not.

Gegen die Steuern muß die Politik helfen, bessere Getreiderenten kann und wird die Natur geben, die immer wieder einen Ausgleich schafft. Bessere Obstrenten mag es dann auch geben, aber die Einfuhr werden wir damit nicht los.

Unsere Renten werden an Quantität selten ausreichen, aber auch an Qualität sind sie vom Auslandsobst überholt. Und was weiter schlimm ist: unsere schleswig-holsteinischen Landbesitzer wenigstens haben kaum den Mut, Obstbäume für den eigenen Bedarf zu pflanzen. Sie fragen, daß die Bäume immer gleich krank werden und ihnen doch nie die gewünschten Erträge bringen. Leider ist das eine Tatsache, die sich nicht bekämpfen läßt. Schließlich erhält der Landmann für seine meist nicht zu großen Obstrenten auch einen ganz niedrigen Preis. Der Händler geht mit dem Profit ab. Was kann der Obstbaumzüchter, der deutsche Baumzuchtbesitzer dazu tun, daß wieder mehr Obstbäume gekauft werden? Ist es vielleicht selbst mit Schuld, daß so wenig gekauft werden?

Ich denke zurück an die Zeit vor etwa 40 Jahren. Die „Englische Wintergoldparmäne“, wie man sie damals nannte, war eingeführt und wurde eifrig

empfohlen, nicht nur von Baumzuchtbesitzern, sondern auch von sogenannten Sachverständigen. Sie fand auch in Schleswig-Holstein massenhafte Anpflanzung, und nicht zuletzt durch die Empfehlung des von der Provinz angestellten Sachverständigen und Wanderehrers für Obstbau. Etwa zehn Jahre später besuchte ich einen Hofbesitzer, der in der ersten Zeit eine größere Pflanzung von Obstbäumen geübt hatte. Sämtliche Bäume der Wintergoldparmäne stredten lahle, tote Kräfte in die Luft. Ihre Eigenheit, spät in den Herbst hinein zu reifen und darum mit unangenehmem Holz in den Winter zu kommen, war ihr zum Verhängnis geworden. Heute finden sich Berichte auch aus anderen Gegenden Deutschlands, z. B. Westfalen, die die Goldparmäne aburteilen. Großer Schaden ist aus diesem Irrtum erwachsen, und große Schäden erwachsen noch heute aus der Empfehlung von Sorten, die Klima und dem Boden nicht angepaßt sind. Damit komme ich zu dem Kernpunkt meines Aufsatzes.

Ist es denn nicht so, daß die Baumzüchter vor allem mit Schuld sind an der Verbreitung solcher Sorten? Sind nicht gerade sie in den meisten Fällen die Berater der Pflanzenden?

Es ist natürlich, daß sie auch die Sorten abzugeben bemüht sind, welche sie herangezogen haben, aber dann war und ist auch ihre Aufgabe, Sorten anzuschaffen, von denen ein Erfolg mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Sehen wir uns einmal die Sortenlisten der Baumzucht an! Wir finden da nicht nur die Goldparmäne, sondern eine ganze Reihe längst als minderwertig bekannter Sorten, z. B. Braas Sommerabril, der nicht nur in der Frucht minderwertig, sondern auch frostempfindlich ist, Roter und Weißer Astrachan, beide äußerst frostempfindlich, Bismarckapfel, zwar gesundwüchsig, aber minderwertig in der Frucht, Gelber Richard, der als unanständiger Träger lange bekannt ist, Bringenapfel, der von Jugend an unter Frostschäden leidet und meist an Krebs zugrunde geht, Boitenapfel, der im Fruchtstadium verrotzt, keine gute Frucht reift, Große Rasteler Räte, die keine minderwertige, wenig schmackhafte Früchte bringt und fast unter Frostschäden leidet. Und bei den Birnen: Amanils Butterbirne, Gute Bouffe von Moranz, die beide stets wieder erkranken, Herzogin v. Angoulême, die wohl ins Weiklima, aber nicht nach Schleswig-Holstein passen mag.

Das sind nur einige Beispiele aus einer einzigen Preisliste. Soll man sich nun wundern, wenn wenige Bäume gekauft werden? Wenn wir besser wollen, wenn wir unseren Obstbau „rationalisieren“ wollen, dann heißt es: Erst den Finger in die Wunde legen, die Schäden und Mängel aufdecken und ausmerzen.

Wer Obstbäume zücht, der soll nicht gedankenlos im alten Schlandrian weiterarbeiten, sondern der soll dauernd sich Kenntnis über Obstsorten erhalten und muß wissen, welchen Sorten er seine Aufmerksamkeit zu schenken, welche er abzuschaffen hat.

Es ist nicht zu verkennen, daß einzelne Baumzuchtbesitzer eine tüchtige Ausnahme bilden.

Man erkennt in ihrer Sortenliste das aufmerksame Streben, zu besseren. Sie haben Minderwertiges ausgeschieden, Besseres eingeführt. Man findet sogar sog. „Polastorten“ berücksichtigt. Diese verdienen tatsächlich auch mehr Aufmerksamkeit, als ihnen bisher zuteil wurde. Nur sollen wir niemals denken, schon Vollkommenes erreicht zu haben, wenn die Bäume dieser Sorten, dem Klima angepaßt, wie sie es sind, gesund bleiben. Es wird nichts übrigbleiben, als daß wir auch der Sortenzucht nachhelfen. Andere Länder haben einen großen Vorsprung gerade auch in den Sorten. Und es geht nicht an, daß wir ihre Sorten einführen, denn wir würden mit ihnen gar zu oft schlechte Erfahrungen machen. Warum heißt es denn, daß wir keine italienischen Samen kaufen sollen? Warum wachsen holländische Rosen bei uns schlecht weiter? Warum erkranken russische Apfelsorten bei uns schon bei drei Grad Kälte, während sie in ihrer Heimat 30 und mehr Grad ohne Schaden ertragen? Das alles ist so einfach, so leicht zu begreifen, und doch waren es wir Deutsche, die aus allen möglichen Ländern Sorten zusammenholten. Wenn wir ausländische Sorten an unser Klima gewöhnen wollen, so kann das nur durch Auslese ihrer Samen geschehen, und wir müssen natürlich dann sichten und suchen, Gutes und Besseres herauszufinden.

Wir müssen zu zielbewusster Zucht übergehen, wie die Saatgutstellen in der Landwirtschaft, die für dauernden Fortschritt sorgen. Wir müssen Zentralen schaffen, die diese Züchtung in die Hand nehmen.

Dieses muß das Ziel sein, und wir sollten die Sache nicht für so sehr schwer halten. Die Zeitspanne bis zum ersten Erfolge kann vielleicht ein Jahrzehnt betragen. Aber wieviel steht auf dem Spiele und wie viel kann gewonnen werden!

### Sturm- und Ueberflutungsbeschäden

Das Hamburger Landgebiet schwer heimgesucht. In den letzten Wochen sind fortgesetzt Wiedungen von starken Stürmen und den Überschwemmungen, die sie im Gefolge hatten, durch die Presse gegangen. Nordfrankreich, England und die an der Nordsee gelegenen Landstriche von Holland bis Jütland haben besonders schwer gelitten. Am Montagabend berichtete die „Deutsche Allgemeine Zeitung“:

Der Sturm, der auch diesmal seinen Weg über die Deutsche Bucht und das Niederelbgebiet nach Jütland nahm, brachte dem Hamburger Hafen neue Sturmflutwellen. Auch aus dem Hamburger Landgebiet werden schwere Sturm- und Ueberflutungsbeschäden gemeldet. Das Hochwasser in den Nebenarmen der Elbe hat gewaltige Strecken der Auferländerien überschwemmt und steht von Teich zu Teich. Die letzte Gewässerrente, die mit Rücksicht auf die warme Witterung noch im freien Stand, ist völlig vernichtet. Noch größere Schäden als das Wasser hat der Sturm angerichtet. Die wertvollen Windmühlenturme wurden auf weite Strecken vollständig zerstört.

### KAKTEEN

50 verkaufsfertige in roten Ringelstüpfen u. 30 interessanten Sorten 38,50 M verpackungs- u. portofrei (ohne Töpfe 30 M).

C. L. KLISSING SOHN BARTH, POM. Gegründet 1818.

### Frostschutz-Briketts

Zentner M 15,— frachtfrei. Verein für chemische Industrie A. G. Frankfurt am Main. 12805

### Treibcarotte Gonsenheimer

eigene Elitzucht, von auserlesenen schön Carotten geernteter Samen, 100 g 2,80 M, 1 kg 24 M. Melne Gonsenheimer Carotte ist feinkrautig und färbt sich sehr früh rot, von unübertroffener Qualität, zum Treiben und fürs freie Land. Carotte Pariser, allerschönste runde, eigene Elitzucht 100 g 2,80 M.

Samenzüchter Hild, Marbach am Neckar.

Zur Instandsetzung der Frühbeetfenster empfehle ich

Winkel für innen und außen Steghalter, Fenstergrille. Arno Stoy, Bad Harzburg.

### Rasmussens Spezial-Kienteer

kein ständes chemisches Kunstprodukt, sondern als **öliges Nadelholzerzeugnis** das wirksamste, auch frisch gezeichnete völlig

pflanzenunschädliche Holzkonservierungsmittel für Stellagen, Deckbretter, Pflöcke, Frühlackböden, Fenster, Gewächshausprossen usw. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten und lesen Sie, wie Ihre Kollegen darüber urteilen.

Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13. 1701

### Epiphyllum

- Augustveredlungen auf Peireskiden in den Sorten:
  - Vesuv, Chatenay, Harrisonii, Deutsche Kaiserin, % 125 M, 10 St. 15 M.
  - Gärtnerli und Makoyanum, % 180 M, 10 St. 20 M.
  - Rhipsalis rosea, ausverkauft, erst wieder im März lieferbar.

Siehe die Farben-Photographien meiner Epiphyllien und Rhipsalis in Möllers D. Gärtner-Zeitung Nr. 27 vom 21. Sept. Nichtabonnenten können von mir auf Anfrage einzelne Exemplare erhalten.

Malbiumen-Pflanzkeime, 1- und 2-jährige, gebündelt, billig abgegeben.

### Fr. Schün Kronshagen bei Kiel.

#### Generalvertretung für Brandenburg:

**Fensterwinkel „Ökonom“ D.R.G.M.** Kein Weiterfallen des Holzes, da das Wasser durch die Löcher abzieht. Schwarz lackiert 100 St. 29 M, 10 St. 3 M, verzinkt 100 St. 26 M, 10 St. 4 M.

**Sprosshalter „Primus“ D.R.G.M.** Keine losen Sprossen mehr. Schwarz lackiert 100 St. 18,50 M, 10 St. 2 M, verzinkt 100 St. 27 M, 10 St. 2,90 M.

#### Bindfaden Ia, aus reinem Hanf, imprägniert.

Keine II. Qual. Zum Herstellen von Strohddecken zum Flechten 2fach, z. Aufzug 3-fach Kordel. 1 Rolle = 1 Pfd. 1,50 M, 1 Postk. = 6 Rollen 2fach u. 3 Rollen 3-fach 12 M, 10 kg 25 M. Verp. frei. Größ. Posten brieffl.

Albert Treppens & Co. Berlin SW 68, Lindenstraße 13.

#### Lüftungs-Schiebefenster

schwere verzinkte erstklass. Ausführung. Preis: Länge u. Breite addiert je cm 6 Pf. z. B.: 1 Fenster 20x80 cm kostet: 20+80=100x6Pf.=6M. Mit Zugvorricht. 70 Pf. mehr. Prosp. grat.

K. Martin Seidel, Leipzig C Brüderstraße 16.